

# Neuen Anfang schenken

## Erste Lesung: aus dem Buch Ezechiel 33,7-9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht redest und den Schuldigen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

**Antwortpsalm: 95 (94), 1-2.6-7c.7d-9**

**Kehrvers:** Hört auf die Stimme des Herrn; verhärtet nicht euer Herz!

## Aktuell

### Lernt, Gott so zu bitten

Lernt, Gott so zu bitten, dass ihr es dem Arzt überlasst, zu tun, was er für gut findet. Du bekenne deine Krankheit, jener bringe das rechte Heilmittel in Anwendung. [...] Gewiss erhört dich der Arzt, wenn du etwas kaltes Wasser begehrt, und er gibt es dir sofort, wenn es dir nützt; doch wenn es dir nicht zuträglich ist, gibt er es dir nicht. Hörte er etwa da nicht auf dich? Oder vielmehr: Hörte er da nicht auf dich zu deiner Gesundheit, indem er deinem Willen widersprach?

Augustinus (†430)

## Evangelium nach Matthäus 18,15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie

ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

## Hintergrund

### Sünde und Liebe

► **„Wenn dein Bruder sündigt ...“** Jesus ist ein Realist: Er weiß, dass wir immer wieder versagen und sündigen.

► **Nicht abwenden.** Jesus lehrt, dass wir die Sünde und andere Versagen nicht einfach übersehen, darüber hinwegsehen und uns abwenden sollen.

► **Zurückbringen.** Bemerke ich, wo ich zu helfen habe? Nehme ich meine Verantwortung wahr, den anderen auf den rechten Weg zurückzubringen? Tue ich es aus Liebe?

## Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 13,8-10

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst

nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

## Das Wort zur Schrift

### Wo der Himmel auf Erden beginnt



Sr. Katharina Deifel

Matthäus versucht, Jesus als den neuen und wahren Mose zu charakterisieren. Er hat daher kürzere Statements Jesu zu fünf längeren Reden zusammengestellt, die an die fünf Bücher Mose erinnern sollen. Das heutige Evangelium bringt eine „Gemeindeordnung“, in der nicht, wie heute oft, Organisationsfragen im Vordergrund stehen, sondern das Vergeben. Vergeben spielt im Leben Jesu eine große Rolle (Vater unser, Schuld-knechts-gleichnis, Jesu Verhalten gegenüber Sündern).

Echtes Vergeben fällt schwer, weil man anderen nur vergeben kann, was man selbst hat. Wer sich selbst nicht vergeben kann, ist daher zu keiner echten Vergebung fähig. Damit ist nicht gemeint, dass man getane Schuld oder erlittene Verletzungen bagatellisieren oder verdrängen soll. Im Gegenteil: Man soll sie bewusst ansehen, sich aber dann davon distanzieren, sie vergeben im Sinne von weggeben, so handeln, als ob man eine andere, bessere Vergangenheit gehabt hätte. Nur so weit, wie man das schafft – und diese Selbstannahme ist ein lebenslanger Prozess –, kann man auch andere annehmen,

andere verstehen und schließlich ihnen vergeben, indem man gemeinsam mit ihnen ihre Fehler aufarbeitet. Eine Hilfe dazu ist, wie Jesus an die jüdische Gemeindeform anknüpft: Ermahnen unter vier Augen, vor ein oder zwei Zeugen, vor der Gemeinde. Diese Regel wird aber überboten durch die folgenden beiden Gedanken: Wenn wir einander auf Erden annehmen, beginnt schon der Himmel, denn Vergeben ist eine wesentliche Konkretisierung von Liebe. Und wenn wir füreinander beten, dann schaffen wir es eher, einander zu vergeben, ja, dann wird unser Gebet eine größere Wirksamkeit haben, weil wir damit das Gebot der Nächstenliebe erfüllen.

**Mag. Dr. Katharina Deifel** ist Dominikanerin und lehrte an der Religionspädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at